

Andacht zum Thema Gottvertrauen

entworfen für die Kolping-Landeswallfahrt am 3. Oktober 2014 nach Altötting
Jeder der fünf Abschnitte kann als eine kurze Andacht verwendet werden

Themen

- 1) Vertrauen auf falsche Götter
Ps 115: Götzen aus Menschenhand
altes GL 270 / 1+4-6 „Kommt herbei, singt dem Herrn“
- 2) Versuchungen contra Vertrauen
Mt 4, 3-11: Versuchungen Jesu
altes GL 623 / 1-3 „Worauf sollen wir hören“
- 3) Vertrauen auf Orientierung und Halt
Ps 18, 2-3.7.23.29-32: Mit meinem Gott überspringe ich Mauern
Tr 437 „Immer auf Gott zu vertrauen“
- 4) sein Leben ganz und gar Gott anvertrauen
Ps 31, 1-6: In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist;
altes GL 521 / 1+2 „Herr, gib uns Mut zum hören“
- 5) Gottvertrauen und Eigeninitiative
Mk 2, 2-5.11-12: Heilung eines Gelähmten
altes GL 295 / 1+3 „Wer nur den liebe Gott lässt walten“

Struktur

Lied

Lesung

Impuls

Wechselgebet – mit Abschlussgebet

Wort Adolph Kolpings

(Lied)

Vertrauen auf falsche Götter

Lied: GL 270 / 1+4-6 „Kommt herbei, singt dem Herrn“

- 1.) [: Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. :]
[: Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied. :]
- 4.) [: Wir sind taub, wir sind stumm, wollen eigne Wege gehen. :]
[: Wir erfinden neue Götter und vertrauen ihnen blind. :]
- 5.) [: Dieser Weg führt ins Nichts, und wir finden nicht das Glück, :]
[: graben unsre eigenen Gräber, geben selber uns den Tod. :]
- 6.) [: Menschen kommt, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. :]
[: Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied. :]

Lesung aus dem Buch der Psalmen (Ps 115, 4-9)

Die Götzen der Völker sind nur Silber und Gold, ein Machwerk von Menschenhand.

Sie haben einen Mund und reden nicht, Augen und sehen nicht;

sie haben Ohren und hören nicht, eine Nase und riechen nicht;

mit ihren Händen können sie nicht greifen, / mit den Füßen nicht gehen,

sie bringen keinen Laut hervor aus ihrer Kehle.

Die sie gemacht haben, sollen ihrem Machwerk gleichen, alle, die den Götzen vertrauen.

Israel, vertrau auf den Herrn! Er ist für euch Helfer und Schild.

Impuls

Heute haben wir keine Götzen aus Silber und Gold, keine Statuen und Figuren;

heute haben wir andere Götter, denen wir vertrauen, auf die wir uns verlassen.

Sie stehen bei uns ganz oben, machen sich breit in unserem Leben.

Sie beherrschen uns, unser Denken und Fühlen, unser Handeln und Tun.

Sie beeinflussen unsere Prioritäten und unsere Lebensgestaltung.

Sie tragen ganz unterschiedliche Namen, haben unterschiedliche Gesichter.

Sie verdrängen den einen und wahren Gott.

Was steht bei mir ganz oben auf der Rangliste?

(Pause)

Wechselgebet

KV: Vertraut auf den Herrn, er ist Helfer und Schild

V.: Wir vertrauen auf trügerische Hilfe und allerlei Mittelchen. A.: Vertraut auf ...

V.: Wir lassen uns beeinflussen von Horoskopen und dubiosen Praktiken. A.: ...

Wir bauen auf menschliche Sicherheiten und mancherlei Versprechungen.

Wir verlassen uns auf falsche Freunde und Propheten.

Wir sind zu überzeugt von uns selbst und unseren Fähigkeiten.

Wir meinen, alles aus eigener Kraft zu vollbringen.

Wir vergessen, dass wir unsere Fähigkeiten und Kräfte allein Gott verdanken.

Wir erkennen nicht, dass alles, was wir sind und haben, letztlich von Gott kommt.

Wir scheuen uns davor, Gott mehr Raum in unserem Leben zu geben.

Wir haben Angst, uns ganz und gar auf Gott einzulassen.

V.: Lasset uns beten

Gott, unser Vater und Schöpfer.

Du kennst uns – auch unsere Schwächen und Fehler.

Wir wollen uns auf vielerlei Weise absichern und vertrauen zu wenig auf Dich.

Lass uns auf Dich hören und Deine Wege gehen.

Stärke unsere Zuversicht und unser Gottvertrauen.

Dir sei Lobpreis und Ehre in Ewigkeit.

Worte Adolph Kolpings

Gott hat Geduld mit dem irdischen Erdenpilger! Wenn er auch zuweilen abirrt, Gott führt ihn doch endlich wieder auf die rechte Straße seiner Wallfahrt, damit er am Gnadenort ankomme. Wenn nur der Mensch auch irrend das Beten nicht vergisst. (VK 1857, S. 106)

Ohne Glauben und Vertrauen hält die Welt nicht zusammen (RV 1856, S. 662)

Versuchungen contra Vertrauen

Lied GL 623 / 1-3 „Worauf sollen wir hören“

- 1.) Worauf sollen wir hören, sag uns worauf? So viele Geräusche, welches ist wichtig?
So viele Beweise, welcher ist richtig? So viele Reden! Ein Wort ist wahr.
- 2.) Wohin sollen wir gehen, sag uns wohin? So viele Termine, welcher ist wichtig?
So viele Parolen, welche ist richtig? So viele Straßen! E i n Weg ist wahr.
- 3.) Wofür sollen wir leben, sag uns wofür? So viele Gedanken, welcher ist wichtig?
So viele Programme, welches ist richtig? So viele Fragen! Die Liebe zählt.

Lesung aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 4, 3-11)

Da trat der Versucher an Jesus heran und sagte:

Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.

Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot,
sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel
und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab;
denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen,
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg;
er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm:

Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.

Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht:

Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

Darauf ließ der Teufel von ihm ab.

Impuls

Jesus kennt sie: die typischen menschlichen Versuchungen.

All das, was uns verwirren will und so von Gott abbringen soll.

Das Streben nach Besitz und Luxus:

wie praktisch, wenn man Steine in Brot verwandeln könnte!

Das Streben nach Prestige und Ansehen:

welch ein Aufsehen, wenn man sich ohne Verletzungen von der Tempelspitze stürzt!

Das Streben nach Macht und Ehre:

was für eine Position, wenn einem alle Reiche der Welt gehören!

Die typischen menschlichen Versuchungen – statt das grundlegende Vertrauen auf Gott.

(Pause)

Wechselgebet

- V.: Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?
- A.: Ich widersage
- V.: Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über euch gewinnt?
- A.: Ich widersage
- V.: Widersagt ihr allem Bösen, das euch im Leben begegnet?
- A.: Ich widersage
- V.: Glaubt ihr an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde!
- A.: Ich glaube
- V.: Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?
- A.: Ich glaube
- V.: Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?
- A.: Ich glaube
- V.: Lasset uns beten:
Herr, unser Gott, wir sind vielen Versuchungen ausgesetzt.
Oft schleichen sie in unser Leben und machen sich breit.
Oft erscheinen sie im redlichen Gewand und verwirren unseren Sinn.
Hilf uns, das Böse zu erkennen und dagegen anzugehen.
Stärke unseren Glauben und unser Vertrauen.
Dir sei Lobpreis und Ehre in Ewigkeit.

Worte Adolph Kolpings

Das Glück des Menschen liegt nicht in Geld und Gut, sondern es liegt in einem Herzen, das eine wahrhafte Liebe und Zufriedenheit hat. (KT 1851, S. 136)

Gelten, herrschen und dominieren wollen um jeden Preis und mit allen Mitteln, ist eines der verbreitetsten sozialen Laster, welches ein ganzes Gefolge anderer Leidenschaften hinter sich herzieht. (RV 1860, S. 797)

Gottvertrauen gibt Orientierung und Halt

Lied Tr 437 „Immer auf Gott zu vertrauen“

KV.: Immer auf Gott zu vertrauen, immer auf Gott zu vertrauen,
immer auf Gott zu vertrauen, das ist der rechte Weg.

- 1.) Du weißt oft gar nicht viel von morgen, bist ganz rastlos und ganz voll Sorgen, jeder Ausweg scheint dir verborgen, doch du weißt ja, Gott hilft dir.
- 2.) Du bist manchmal so ganz verlassen, irrst verloren durch alle Straßen, meinst oft, dass alle Leute dich hassen, doch du weißt, dass Gott dich liebt.
- 3.) Du bist ruhelos bis zum Abend, immer eilig und immer jagend, oft ganz mutlos und verzagend, findest Frieden nur bei Ihm.

Oder: GL 291 „Wer unterm Schutz des Höchsten steht“

GL 294 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“

Lesung aus Psalm 18 (Ps 18, 2-3.7.23.29-32)

Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke,

Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott,

meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.

In meiner Not rief ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott.

Aus seinem Heiligtum hörte er mein Rufen, mein Hilfeschrei drang an sein Ohr.

Ja, ich habe alle seine Gebote vor Augen, weise seine Gesetze niemals ab.

Du, Herr, lässt meine Leuchte erstrahlen, mein Gott macht meine Finsternis hell.

Mit dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

Vollkommen ist Gottes Weg, / das Wort des Herrn ist im Feuer geläutert.

Ein Schild ist er für alle, die sich bei ihm bergen.

Denn wer ist Gott als allein der Herr, wer ist ein Fels, wenn nicht unser Gott?

Impuls

Gott hat uns niemals versprochen, dass es uns immer gut geht,

dass wir niemals Not leiden oder Schwierigkeiten ausgesetzt sind.

Aber er hat uns versprochen, dass er zu uns steht und uns Kraft gibt,

was immer das Leben auch mit sich bringt.

Er ist unser Halt in den schweren Stunden unseres Lebens.

Er trägt uns in den ärgsten Nöten.

Und in der Komplexität unseres Lebens schenkt er uns Orientierung.

Wer auf ihn hört und seinen Wegen folgt,

der wählt nicht den leichteren, aber immer den besseren Weg,

der ist gewiss niemals auf dem Holzweg.

Wechselgebet

KV.: Gott, schenke uns Orientierung und Halt

V.: Das Leben stellt oft hohe Anforderungen an uns

A.: Gott, schenke uns ...

Wir müssen täglich Entscheidungen treffen, große und kleine

A.: ...

Wir werden konfrontiert mit Meinungen und Ansichten

Wir haben die Wahl zwischen vielen Sinn-Angeboten

Bewusst oder unbewusst richten wir uns nach Werten aus

Wir geben unserem Leben eine Richtung

Wir beeinflussen die Menschen in unserer Umgebung

Wir haben Verantwortung für unser Leben und das unserer Mitmenschen

Wir geraten in Sackgassen und sind auf Irrwege

Manchmal gilt es umzukehren und neue Wege zu gehen

Wir stöhnen unter der Last des Alltags

Wir sind Hektik und Stress ausgeliefert

Wir befürchten, unsere Aufgaben nicht mehr bewältigen zu können

Ängste und Sorgen haben uns in ihrem Griff

Probleme und Nöte belasten unseren Lebensweg

Traurigkeit und Isolation machen unser Leben dunkel

Schicksalsschläge werfen uns aus den Gleisen

V.: Lasset uns beten:

Gütiger Gott, mit Deinem Wort willst Du uns trösten und aufrichten.

Durch Dein Wort schenkst Du uns Zuversicht und Orientierung.

Du gibst's uns die feste Gewissheit:

Im Auf und Ab des Lebens lässt Du uns niemals allein.

Du schenkst uns Kraft von innen heraus,

um alle Anforderungen des Lebens zu meistern.

Du bist unser fester Halt im Leben.

Dir sei Lobpreis und Ehre in Ewigkeit.

Worte Adolph Kolpings

Das Schwere muss man ruhig besehen und mutig tun. Gott hilft immer dem redlichen Willen. (RV 1855, S.512)

Gott hilft, wo der Mensch nur redlichen Willen zur notwendigen Tat mitbringt. (RV1864 S. 364)

... ein gutes, frisches Vertrauen auf Gott und die Menschen hat sich noch nie als falsch bewiesen“ (RKt, S.34)

Sein Leben ganz und gar Gott anvertrauen?!

Lied GL 521 / 1+2 „Herr, gib uns Mut zum hören“

- 1.) Herr, gib uns Mut zum Hören, auf das, was Du uns sagst.
Wir danken Dir, dass Du es mit uns wagst.
- 2.) Herr, gib uns Mut zum Glauben, an Dich, den einen Herrn.
Wir danken Dir, denn Du bist uns nicht fern.

Lesung (Ps 31, 1-6)

Herr, ich suche Zuflucht bei dir. / Lass mich doch niemals scheitern;
rette mich in deiner Gerechtigkeit!

Wende dein Ohr mir zu, erlöse mich bald!

Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet.

Denn du bist mein Fels und meine Burg;

um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.

Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie mir heimlich legten;

denn du bist meine Zuflucht.

In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist;

du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Impuls

Ein Kurzfilm: Ein Bergsteiger. Ganz allein. Eine steile Wand nach oben. Mit Überhängen. Er schlägt Eisen in die Wand. Er sichert sich ab. Hakt sich immer wieder ein. Mühsam klimmt er voran. Meter für Meter. Da. Ein Haken löst sich. Weitere Haken reißen aus der Felswand. Er stürzt viele Meter nach unten. Er baumelt am Seil. Er findet Halt. Wieder kämpft er sich nach oben. Es wird langsam dunkel. Der Gipfel ist noch fern. Es wird Nacht. Er ist immer noch in der Wand. Da geschieht es. Haken lösen sich aus der Wand. Er stürzt in die Tiefe. Unzählige Meter. Es ist stockdunkel. Er kann nichts sehen. Er kann nichts hören. Stille. Er findet keinen Halt. Er hängt in der Luft. Zwischen Himmel und Erde. Er fühlt die Wand neben sich nicht mehr. Er greift ins Leere. Er schreit. Er schreit aus Leibeskräften: Gott! Gott, hilf mir!!

Eine Stimme sagt: Schneide das Seil durch! - - Schneide - das Seil - durch. [Pause]

- - -

Es ist hell. Der Bergsteiger hängt immer noch in den Seilen. Er ist tot. Er ist erfroren.

Bergsteiger entdecken ihn. Er hängt nur einen Meter über dem Boden. Hätte er das Seil durchgeschnitten ...

Fragen an mich:

Schneide das Seil durch!

Hätte ich das Seil durchgeschnitten?

Wenn ich zwischen Himmel und Erde hänge, nicht weiß, wie tief der Abgrund unter mir ist.

Wenn ich nichts sehen kann, nicht weiß, wie weit es abwärts geht.

Wenn Angst und Panik mich im Griff haben, ich keinen Boden unter den Füßen habe.

Hätte ich auf die Stimme gehört?

Eine Stimme, die etwas scheinbar Unmögliches von mir erwartet.

Höre ich die Stimme Gottes unter den vielen, oft lauten Stimmen meines Lebens heraus?

Achte ich auf diese Stimme und traue ich ihr?

Vertraue ich auf Gott?

Ein Sprichwort sagt: Du kannst nicht tiefer fallen – als in Gottes Hand!

Gebet

Allmächtiger und gütiger Gott

Wie schwer fällt es uns doch, unser ganzes Leben in Deine Hände zu legen.

Vertrauen wir Dir wirklich ganz und gar – ohne Vorbehalte?

Glauben wir wirklich, dass wir nicht tiefer fallen können, als in Deine Hände?

Vor allem, wenn uns das Fallen so unendlich lang und tief vorkommt?!

Doch letztlich kommt ja alles Leben von Dir; Du hast es erschaffen.

Du bist auch mit uns auf unserem Lebensweg; Du begleitest uns.

Und unser Leben mündet in Dir, wenn wir Abschied vom irdischen Leben nehmen;

Du schenkst ewiges Leben.

So ist unser ganzes Leben in Deinen Händen,

denn Du bist Ursprung, Wegbegleiter und Ziel unseres Lebens.

Dir sei Lobpreis und Ehre in Ewigkeit.

Worte Adolph Kolpings

Haben wir nur guten Mut und Gottvertrauen, dann werden wir sicher nicht zuschanden (KS 2, S. 192)

Durchdrungen von der Überzeugung, dass buchstäblich kein Haar von unserem Haupte fällt ohne den Willen unseres Vaters im Himmel, glaube ich in einer vielleicht etwas eigenen Weise an die Kraft des Gebetes (...) wo ich eigentlich nichts direkt tun kann, z.B. das Leiden und Unglück von denen fernhalten, die meinem Herzen nahestehen, da wird gebetet, und zwar so recht eigentlich ohne Unterlass. Ich weiß aus Erfahrung, wie weit man damit reichen kann. (KS 2, S. 299)

Gottvertrauen und Eigeninitiative

Lied GL 295 / 1+3 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

- 1.) Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.
- 2.) Sing, bet' und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht

Lesung aus dem Markus-Evangelium (Mk 2, 2-5.11-12)

Es versammelten sich so viele Menschen, dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war;
und Jesus verkündete ihnen das Wort.

Da brachte man einen Gelähmten zu ihm; er wurde von vier Männern getragen.

Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten,
deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen (die Decke) durch
und ließen den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch die Öffnung hinab.

Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten:

Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! (...)

Und er sagte zu dem Gelähmten:

Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh nach Hause!

Der Mann stand sofort auf, nahm seine Tragbahre und ging vor aller Augen weg

Impuls

Gottvertrauen und Eigeninitiative gehören zusammen; das zeigt das Evangelium:

Der Gelähmte und seine vier Helfer trauen Jesus zu,
dass er mit Gottes Kraft helfen und heilen kann.

Sie haben Gottvertrauen.

Aber sie tun auch etwas: der Kranke holt sich Hilfe
und die vier Helfer packen an, tragen den Gelähmten hin zu Jesus,
und als der Weg versperrt ist, da lassen sie sich etwas einfallen:
sie decken sogar das Dach ab, um den Kranken zu Jesus zu bringen.

Sie zeigen Eigeninitiative.

Gottvertrauen und Eigeninitiative, das fordert auch immer wieder Adolph Kolping,
das eine kann und darf nicht ohne das andere sein.

Wechselgebet

- KV.: Gott, gib uns Gottvertrauen und Eigeninitiative
- V.: Gott schenkt uns Fähigkeiten, damit wir sie zum Wohl aller einsetzen
- A.: Gott, gib uns Gottvertrauen und Eigeninitiative
- V.: Gott will nicht, dass wir unsere Hände in den Schoß legen und abwarten.
- A.: Gott, gib ...
- V.: Gott will nicht, dass wir meinen, wir müssten nur beten und bräuchten nichts tun
- A.: ...
- V.: Das Gebet allein kann unser Handeln nicht ersetzen
Aktivismus ohne Gottvertrauen hilft aber auch nicht
Arbeiten ohne Gebet ist zu wenig
Wir sollen so sehr vertrauen, als ob alles allein von Gott abhängt
Wir sollen zugleich uns so sehr einsetzen, als ob alles von uns allein abhängt
Wir sollen mit Gottvertrauen und Selbstvertrauen ans Werk gehen
Mit Gottes Kraft wird uns viel gelingen
In unserem Engagement für Kirche und Welt unterstützt uns Gott
Bei all unserem Einsatz für das Gute steht Gott uns bei
Gott wird das Gute nie ohne Segen lassen
Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf
- V.: Gütiger Gott,
Alles, was wir sind und haben, kommt von Dir.
Einem jeden hast Du Talente verliehen, zum Wohle aller.
Wenn jede und jeder sich einbringt, wird das Leben aller gelingen.
Wir dürfen Dir ganz vertrauen, dürfen uns Dir anvertrauen.
Wir sind Deine Kinder und sollen als Deine Kinder in dieser Welt leben.
Steh uns bei.
Dir sei Lobpreis und Ehre in Ewigkeit.

Worte Adolph Kolpings

Glauht nicht, dass wir solche Menschen wollen, die sich hinsetzen und [nur] Rosenkränze beten und mit ihrer Pflicht versöhnt sind; von einer solchen Frömmigkeit wollen wir nichts wissen; das heißt beten wie Christus wollen wir, aber auch arbeiten, denn dafür hat uns unser Herrgott die Kräfte gegeben. (Festansprache am 6.5.1855, S. 7)

Wenn man nur arbeitet und nicht betet, dann zerbröckelt das Brot in der Hand und nährt nicht mehr (den Mann); denn beim Beten und Arbeiten ist Gottes Segen. (AnsprSift 1858, S.25)

Tun wir nach besten Kräften das Beste und Gott wird das Gute nie ohne Segen lassen (RV 1857, S. 725)